

# 1 Einleitung

Führer, zu dir stehen wir in Treue! In aller Welt, wer  
deutsch sich nennt, voll Stolz zur Heimat sich bekennt!  
Zum Treugruss reckt sich unsre Hand, für Führer, Volk  
und Vaterland!<sup>1</sup>

*Aus dem «Lied der Auslandsdeutschen» von Carl Baum*

Die Hitlerjugend (HJ) – oder Reichsdeutsche Jugend (RDJ) – in der Schweiz ist ein weitgehend unbeschriebenes Blatt. Wenn in der Literatur von der Reichsdeutschen Jugend die Rede ist, wird sie normalerweise als Anhängsel der NSDAP in der Schweiz en passant erwähnt. So zum Beispiel in verschiedenen Kantonsgeschichten, die in den letzten 15 bis 20 Jahren entstanden sind. Exemplarisch sei hier die «Sankt-Galler Geschichte 2003» erwähnt, die zum Kantonsjubiläum erschienen ist. Unter dem Titel «Die nationalsozialistischen Organisationen» heisst es da: «Die deutschen Vereinigungen im Kanton St. Gallen teilten sich 1933 nach dem Vorbild des NS-Staates in die Ortsgruppe der NSDAP und die Unterorganisationen der «Reichsdeutschen Gemeinschaft», so der «Deutschen Arbeitsfront», der «NS-Sportgruppe», der «Auslandsdeutschen Frauenschaft», der «Reichsdeutschen Jugend» (Hitlerjugend, Bund deutscher Mädel) und der «Reichsdeutschen Hilfe» auf.»<sup>2</sup>

Allein im Kanton St. Gallen existierten in den 1930er- und 1940er-Jahren jedoch fünf Standorte der RDJ.<sup>3</sup> Die einzige wissenschaftliche Publikation, die sich explizit mit der RDJ in der Schweiz beschäftigt, ist ein Artikel über Heinrich Bieg, der zwischen 1942 und 1945 Landesjugendführer in der Schweiz war.<sup>4</sup>

Diese Lücke soll mit der vorliegenden Arbeit geschlossen werden. Im Zentrum steht dabei eine umfassende Darstellung der Organisation sowie der Aktivitäten der RDJ in der Schweiz.

## Themenbereiche und Fragestellungen

In meiner Arbeit werde ich verschiedene Fragen und Themenbereiche im Zusammenhang mit der RDJ in der Schweiz näher beleuchten. Ein erster Themenbereich dreht sich um ihre Entstehung und Entwicklung. Wo und warum

<sup>1</sup> Lied der Auslandsdeutschen, Worte und Music von Carl Baum, StASG, A 116/38.159.

<sup>2</sup> Wissenschaftliche Kommission der Sankt-Galler Kantonsgeschichte (Hg.): Sankt-Galler Geschichte 2003. Bd. 7. Die Zeit des Kantons 1914–1945, St. Gallen 2003, S. 81.

<sup>3</sup> In St. Gallen, Rorschach, Wil, im Rheintal sowie im Bezirk Werdenberg. Auch in Rapperswil gab es einen Standort, der allerdings mit Uster zusammen als Standort «Zürich-Oberland» geführt wurde.

<sup>4</sup> Haumann, Heiko; Bucher, Martin J.: Heinrich Bieg – ein deutscher Nazi in der Schweiz, in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 59, 2009, S. 298–328.

sind Standorte der RDJ entstanden? Wie haben sie sich entwickelt? Was war der Zweck der RDJ? Weiter will ich der Organisation und dem Aufbau der RDJ nachgehen, um herauszufinden, wie die Hitlerjugend in der Schweiz aufgebaut und beschaffen war. Dazu gehört ein Blick auf die Mitgliedersituation. Wie haben sich die Mitgliederzahlen entwickelt? Wer war warum Mitglied? In diesen Themenbereich gehören auch Fragen zur Finanzierung.

Ein zweiter Schwerpunkt soll auf der Arbeit der RDJ in der Schweiz liegen. Wie sah die politisch-ideologische Arbeit aus? Wie gestaltete sich die sportliche und militärische Erziehung der deutschen Jungen und Mädchen in der Schweiz? Inwiefern wurde diese Arbeit von Deutschland her beeinflusst und gesteuert? Konkret geht es dabei um die Heimabende der RDJ, um Fahrten und Lager, um die Beziehung zur Schule und die Zusammenarbeit mit deutschen Behörden in der Schweiz und im Reich.

Ein dritter Teil befasst sich mit der Beziehung der RDJ zu den Schweizer Behörden und allgemein zur Schweizer Bevölkerung. Wie funktionierte deren Zusammenarbeit und welche Haltung zeigten die Behörden beziehungsweise die Bevölkerung gegenüber der RDJ? Gab es Zwischenfälle zwischen RDJ-Angehörigen und Schweizern?

Peter Geiger schreibt in einem Artikel zum Kriegsende in Liechtenstein: «Aufgabe des Historikers ist es, die komplexe geschichtliche Wirklichkeit zu untersuchen, anschaulich darzulegen, Verknüpfungen und Relationen zu zeigen, erklärend das Geschehen dem Verstehen öffnen.»<sup>5</sup> In diesem Sinne will ich am Beispiel der RDJ einen Einblick geben ins Innenleben der NS-Organisationen in der Schweiz. Ich konzentriere mich dabei weniger auf Einzelpersonen als auf die Gruppe und ihre historische Situation in der Schweiz. Natürlich gab es in der RDJ prägende «Führerfiguren», sie beanspruchten ihren Platz in dieser Arbeit. Andere Personen tauchen auf, anhand deren exemplarisch Vorgänge und Zusammenhänge aufgezeigt werden.

Die RDJ war eine deutsche Organisation für deutsche Staatsangehörige, die in der Schweiz aktiv war. Entsprechend kann der Fokus nicht nur auf die Schweiz begrenzt sein. Aus diesem Grund will ich die RDJ in der Schweiz in eine transnationale Perspektive stellen.

Nach dem historiografischen Paradigma der transnationalen oder globalen Geschichte<sup>6</sup> haben beispielsweise Studien über den Faschismus als Exportprodukt oder als globales Phänomen gezeigt, dass die Erweiterung des Betrachtungsrahmens über die nationalen Grenzen hinaus bereichernd sein kann.<sup>7</sup> Die-

5 Geiger, Peter: «Am Rande der Brandung». Kriegsende 1945 in Liechtenstein, in: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein (Hg.): Jahrbuch 95, 1998, S. 49–74, hier S. 52.

6 Zum Begriff der transnationalen oder globalen Geschichte vgl.: Patel, Klaus Kieran: Transnationale Geschichte, in: Europäische Geschichte Online, 2010, [www.ieg-ego.eu/patelk-2010-de](http://www.ieg-ego.eu/patelk-2010-de) [Stand 8. 3. 2021] oder Budde, Gunilla: Warum Globalgeschichte? Chancen und Grenzen einer «Modewelle» in der Geschichtswissenschaft, in: Kirchliche Zeitgeschichte 1, 2009, S. 170–186.

7 Vgl.: Schembs, Katharina: Fascist youth organizations and propaganda in a transnational perspective: Balilla and Gioventù italiana del Littorio all'estero in Argentina (1922–955), in: Am-

sen Ansatz wende ich auf den spezifischen Fall der RDJ an. Auf der einen Seite ist das Thema begrenzt auf die Schweiz, andererseits existierten kleinere oder grössere Gruppen der HJ überall auf der Welt.<sup>8</sup> Das transnationale Element beinhaltet beispielsweise den Transfer und die Mobilität von Ideen, aber auch von Menschen aus Deutschland in die Schweiz.

Es geht darum, aufzuzeigen, wie das nationalsozialistische Regime versucht hat, seine Ideologie zu verbreiten und ein Gesellschaftsmodell zu installieren, das eine totalitäre Kontrolle ermöglichen sollte, nicht nur in Deutschland, sondern in seinen expansionistischen Bestrebungen auch in anderen Teilen der Welt. Die reichsdeutschen Jugendlichen in der Schweiz waren in diesen Bestrebungen nicht nur Ziel der politischen Propaganda, sondern gleichzeitig auch Vermittler, durch die das nationalsozialistische Regime versuchte, ideologische Inhalte zu verbreiten.<sup>9</sup>

Eva Østergaard-Nielsen untersucht das transnationale politische Engagement von Migranten in lokalen, nationalen und globalen politischen Prozessen. Sie bezieht in ihre Definition von «transnationalen politischen Praktiken» von Migranten verschiedene Formen der direkten grenzüberschreitenden Beteiligung an der Politik des Herkunftslandes ein. Das Engagement der Migranten für die Politik ihres Heimatlandes wiederum ist geprägt vom Land, in dem diese Auswanderer leben. Das transnationale Element beinhaltet unter anderem die Art und Weise, wie die politische Partizipation in einem Land durch politische Ereignisse in einem anderen beeinflusst wird. Die Reaktion der deutschen Bevölkerung auf die transnationale Politik der NSDAP zeigt, dass die Identifikation der deutschen Emigranten mit dem Nationalsozialismus nicht nur durch die deutsche Aussen- und Innenpolitik, sondern auch durch das politische und soziale Umfeld in der Schweiz geprägt war.

Solche transnationalen Betrachtungen sind vielschichtig und komplex. Die Analyse der Makro-, der Meso- wie auch der Mikroebene ist entscheidend für die Untersuchung bestimmter transnationaler Bewegungen. Die Makroebene der transnationalen Politik bezieht sich auf die Gesamtpolitik des Nationalstaates gegenüber seinen Bürgern im Ausland. Die Mesoebene bezieht sich auf den kleineren sozioökonomischen Kontext der emigrierten Bevölkerung, auf den sich diese transnationalen Initiativen richten, während die Mikroebene die einzelnen Faktoren beinhaltet, die emigrantpolitische Bewegungen definieren können.<sup>10</sup>

Diese verschiedenen Aspekte beeinflussen die Natur der transnationalen Politik nicht unabhängig voneinander, sondern in Kombination, um die politischen Funktionen innerhalb bestimmter Emigrantengemeinschaften aufzubauen. Dies

---

nis. *Revue de civilisation contemporaine Europe/Amérique* 12, 2013, <http://amnis.revues.org/2021> [Stand 8. 3. 2021].

8 Vgl. dazu Anhang, Die Auslandsdeutsche Jugend in Europa und in der Welt, S. 366.

9 Vgl.: Schembs, *Fascist youth organisations*.

10 Østergaard-Nielsen, Eva: *The Politics of Migrants' Transnational Political Practices*, in: *The International Migration Review* 3, 2003, S. 760–786, hier S. 762, 765.

zeigt sich auch in der Untersuchung der transnationalen Politik der NSDAP respektive der HJ. Die Strategie zur Förderung der Unterstützung des Nationalsozialismus durch die reichsdeutsche Bevölkerung und die Mittel, mit denen dies erreicht werden sollte, beruhten auf einem staatlich orientierten politischen Ziel. Die Reaktion spezifischer Reichsdeutscher auf die Aktivitäten der nationalsozialistischen Regierung und deren Jugendorganisation war jedoch durch den sozio-ökonomischen Kontext des Lebens der Reichsdeutschen in der Schweiz sowie durch konkrete Personen geprägt, die in die nationalsozialistischen Organisationen eingebunden und die für die Verbreitung der nationalsozialistischen Ideen unter den Auslandsdeutschen zuständig waren. Insofern bietet die Betrachtung der RDJ und ihrer Arbeit in der Schweiz einen Einblick in die transnationale Politik des Dritten Reiches.

### Zur Forschungssituation

Während es, wie oben beschrieben, kaum Literatur respektive Forschungsprojekte und -arbeiten zur HJ in der Schweiz gibt, sind die Organisation sowie die Aktivitäten der NSDAP und ihrer Exponenten in der Schweiz etwas umfangreicher aufgearbeitet. Dies ist vor allem regional verwurzelten Historikern zu verdanken, denn das Gros der Forschungsarbeiten der letzten Jahrzehnte konzentrierte sich vor allem auf das Verhältnis der Schweiz zum Nationalsozialismus respektive zum nationalsozialistischen Deutschland.

Die erste und einzige Darstellung der NSDAP in der Schweiz legte Günter Lachmann bereits 1962 mit seiner Dissertation vor.<sup>11</sup> In den 1990er- und 2000er-Jahren folgten Untersuchungen zur NSDAP in einzelnen Kantonen oder Orten.<sup>12</sup> Diesen und weiteren Autoren ist es zu verdanken, dass man sich ein Bild

11 Lachmann, Günter: *Der Nationalsozialismus in der Schweiz 1931–1945. Ein Beitrag zur Geschichte der Auslandsorganisation der NSDAP*, Dissertation der Freien Universität Berlin, Berlin 1962.

12 Zum Kanton Luzern: Stutz, Hans: *Frontisten und Nationalsozialisten in Luzern 1933–945*, Luzern 1997. Zu Graubünden: Bundi, Martin: *Bedrohung, Anpassung und Widerstand. Die Grenzregion Graubünden 1933–946*, Chur 1996. Gredig, Urs: *Gastfeindschaft. Der Kurort Davos zwischen nationalsozialistischer Bedrohung und lokalem Widerstand 1933–1948*, Davos 2002. Jacobs, Constantin: *Lyceum Alpinum Zuoz 1930–1945. Unter dem Einfluss des NS-Ideologie*, Lizentiatsarbeit der Universität Fribourg, Fribourg 2003. Bollier, Peter: *Die NSDAP unter dem Alpenfirn. Geschichte einer existentiellen Herausforderung für Davos, Graubünden und die Schweiz*, Chur 2016. Zur Stadt Bern: Arber, Catherine: *Frontismus und Nationalsozialismus in der Stadt Bern. Viel Lärm, aber wenig Erfolg*, in: *Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde* 1, 2003, S. 2–62. Zum Kanton Basel-Landschaft: Brassel-Moser, Ruedi: *«Das Schweizerhaus muss sauber sein». Das Kriegsende 1945 im Baselbiet*, Liestal 1999. Zur Stadt Basel: Hahn, Patrick von: *«Sauberer» als Bern? Schweizerische und Basler Politik gegenüber den nationalsozialistischen Organisationen in der Schweiz (1931–1946)*, in: *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte* 51, 2001, S. 46–58. Zu Glarus: Stüssi, Jürg: *Deutsche und österreichische Staatsangehörige im Kanton Glarus während der Zeit des Nationalsozialismus (1931–1945)*, Lizentiatsarbeit der Universität Zürich, Zürich 2003. Zu Schwyz: Mynall, Da-